

Silbermedaille für Biosensoren aus Zwickau

ZWICKAU/HANNOVER. Die BITSz engineering GmbH Zwickau (BITSz) erhielt auf der Messe »Eurotier 2008« am 11. November 2008 eine Silbermedaille für die Produktneuheit »smard watch«. Das sensorgestützte Langzeitmonitoring-Mess-System »smard watch« wurde gemeinsam mit der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der HU Berlin und der Frankfurter Forschungsgesellschaft mbH Berlin entwickelt. Dr. Sven Schmidt, Geschäftsführer der BITSz, erläutert als Verantwortlicher für die Technologieentwicklung den Produktnutzen: »Durch den gezielten Einsatz des intelligenten Monitoring-Systems können das Wohlbefinden und der Gesundheitszustand von Einzeltieren oder großen Herden zeitnah überwacht und registriert werden. Damit kann z. B. die Qualität des Rindfleisches für den Verkauf an der Ladentheke lückenlos reproduziert werden.«

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) hat die begehrte internationale Auszeichnung für Produktneuheiten in der professionellen Tierhaltung anlässlich der Messe »Eurotier 2008« ausgelobt. Eine internationale Expertenkommission prüfte 243 angemeldete Neuheiten von den Eurotier-2008-Ausstellern nach strengen Kriterien. Aus der Innovationsvielfalt wurden vier Produkte mit einer Gold- und 13 mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. Die alle zwei Jahre in Hannover stattfindende »Eurotier«-Messe präsentiert das vollständige Spektrum an Technik, Genetik, Betriebsmitteln und Dienstleistungen für die Tierhaltung. Das ist weltweit einzigartig.

TIERGESUNDHEIT ERFASST: Das »smard watch-System« sammelt mittels Biosensoren Daten über das Verhalten von Säugetieren. Sauerhohl fühlen sich dabei diese zwei Schweine.



DAS BITSz-TEAM (von links): Dr. Michael Schmidt, Geschäftsführer, Martina Schmidt, Prokuristin, Dr. Sven Schmidt, Geschäftsführer, und Thomas Bartsch, Projektleiter, mit der Silbermedaille des DLG.

»Mit einer Neuheiten-Silbermedaille wird ein Produkt nur ausgezeichnet, wenn eine wirtschaftliche Bedeutung für die Praxis, die Arbeitsleistung, die Arbeitsqualität und die Funktionssicherheit nachgewiesen wird«, erklärt Sven Schmidt. »Das Produkt muss außerdem innerhalb des Jahres 2009 am Markt verfügbar sein.« Das strebt die Entwicklungskooperation auch an: »Wir planen, das »smard watch-System« praktikabel als Halsband oder als Ohrmarke auf den Markt zu bringen.« Damit sind automatische Messungen und eine daraus resultierende Datenerfassung für große Herden möglich, aus denen Tierhalter und Züchter die Gesundheitsrisiken für Einzeltiere ablesen können. Sven Schmidt: »Wir haben Tabellen und Diagrammroutinen in die Software programmiert, aus denen der Landwirt mit einem Blick Auffälligkeiten erkennen kann.«

Die Firma BITSz hat sich nicht nur einen Namen mit Biosensoren gemacht, sondern entwickelt und forscht an Lösungen, die sich mit dem Begriff Produkt- und Prozess-Qualitätssensorik zusammenfassen lassen. Dieses Jahr stellte sie auf der EUROGUSS in Nürnberg die Eigenentwicklung CyRecAB vor, eine ausgetestete Industriesensorlösung zur Prozessdatenerfassung in Druckgusswerkzeugen. Im nächsten Jahr soll diese Sensorvariante auch für Schneid- und Stanzwerkzeuge auf den Markt kommen.

In Forschungsk Kooperationen wird die Zwickauer Firma auch als Ingenieurdienstleister tätig, ohne sich auf eine Branche festzulegen. Sven Schmidt erläutert: »Wir haben unsere Stärken in den Anwendungsgebieten der Industrie- und Biosensorik, der mechatronischen Systemlösungen und elektronischen Sonderlösungen. Mit unseren drei Fachbereichen Projektentwicklung, Ingenieurleistung sowie Prototypen- und Kleinserienfertigung betreuen wir Kunden von der ersten Produktidee bis zur Kleinserienfertigung und Vorbereitung zur Serienproduktion von neuen Produkten.«

Natürlich gibt es auch eigene Produktentwicklungen wie das »smard watch-System«, das ab 2009 aus dem Prototypenstatus in eine Kleinserie überführt werden soll. »Unser Ziel ist eine Großserienfertigung bis 2011, die Züchtern von großen Tierbeständen wie im Mittleren Westen der USA das Monitoring der Herden erleichtert«, betont Sven Schmidt. ■

Die Unternehmensgruppe beschäftigt nach eigenen Angaben weltweit an fünf Produktionsstandorten insgesamt rund 1.100 Mitarbeiter und erwirtschaftet etwa 200 Mio. Euro Umsatz, davon etwa 65 Mio. in Chemnitz. ■

Bearbeitungszentren zum Drehen

CHEMNITZ. Die Niles-Simmons Industrieanlagen GmbH setzt weiter auf Wachstumskurs. Im Jahr seines 75-jährigen Bestehens wurde im Dezember 2008 in Chemnitz, dem Hauptsitz des deutsch-amerikanischen Maschinenbauunternehmens, eine neue Produktionshalle eingeweiht. In dem 2.000 Quadratmeter großen Gebäude läuft noch in diesem

Jahr die Montage von Großdrehbearbeitungszentren an, für die 35 neue Arbeitsplätze entstanden. Die Chemnitzer Belegschaft zählt damit 385 Beschäftigte, darunter 30 Auszubildende.

Die Niles-Simmons-Hegenscheidt-Gruppe investierte allein in diesem Jahr 7,5 Mio. Euro am Standort Chemnitz. Das Geld floss in eine

Produktionshalle für Bohrfräsbearbeitungszentren sowie in das neue Empfangsgebäude an der Zwickauer Straße.

Die Unternehmensgruppe beschäftigt nach eigenen Angaben weltweit an fünf Produktionsstandorten insgesamt rund 1.100 Mitarbeiter und erwirtschaftet etwa 200 Mio. Euro Umsatz, davon etwa 65 Mio. in Chemnitz. ■